

Inhalt des Projektes

Im Projekt wird die Transformation subjektiver Erwerbsorientierungen in den unteren Segmenten der Arbeitsgesellschaft im Zuge einer aktivierenden Arbeitsmarktpolitik untersucht. Im Mittelpunkt stehen die Wechselbeziehungen zwischen solchen Orientierungen bzw. Handlungsstrategien der betroffenen Personen und den Aktivierungsdiskursen sowie Instrumenten und Maßnahmen des Forderns und Förderns.

In der ersten Projektphase liegt der Fokus auf folgenden Fragestellungen:

- Wie setzen sich die Adressaten einer aktivierenden Arbeitsmarktpolitik mit den veränderten, strengeren Anforderungen auseinander? Führt diese Auseinandersetzung zu Veränderungen von vorhandenen Erwerbsorientierungen?
- Warum orientieren sich bestimmte Gruppen weiter am ersten Arbeitsmarkt, während andere sich in Prekarität und Ausgrenzung einzurichten beginnen?

Anders als die dezidiert effizienzorientierte Evaluationsforschung wollen wir diese Transformation aus der Perspektive der Adressaten aktivierender Arbeitspolitik rekonstruieren.

Vorgehensweise

Den Forschungsfragen wird in einem interregionalen Vergleich nachgegangen, in dessen Zentrum mögliche Ost-West-Differenzierungen stehen.

Den Beginn der empirischen Untersuchung bilden die Analysen der je spezifischen Arbeitsmarktpolitik in den Regionen Bremen / Bremerhaven und Jena / Saale-Orla-Kreis. Dazu werden im Herbst / Winter 2006 etwa 20 Experteninterviews mit relevanten Akteuren der arbeitsmarktpolitischen Praxis durchgeführt.

Ausgehend von den regionalen Fallstudien wird eine qualitative Befragung von Adressaten der jüngsten Arbeitsmarktreflexionen in den Untersuchungsregionen Bremerhaven und Jena konzipiert. Geplant ist, dass im Winter 2006/2007 insgesamt mit etwa 60 bis 70 Langzeitarbeitslosen, „aktivierten“ Arbeitslosen und Niedriglohnbeziehern leitfadengestützte Interviews vor Ort durchgeführt werden.

In einer zweiten Projektphase ist eine Wiederholungsbefragung der Adressaten und die Ausweitung des interregionalen Vergleichs geplant. Zugleich soll das Projekt um eine internationale Vergleichsperspektive ergänzt werden.

Bedeutung des Projektes

Erklärtes Ziel der aktivierenden Arbeitsmarktpolitik ist es, einerseits die eigene Initiative von erwerbsfähigen Arbeitslosen und Hilfebedürftigen zur schnellen und passgenauen Eingliederung in Arbeit zu unterstützen (Grundsatz des Förderns) und andererseits die Arbeitsaufnahme mittels strenger Zumutbarkeitsregeln und Sanktionen auch zu fordern (Grundsatz des Forderns).

Auf Seiten der Politik besteht die Erwartung, dadurch insbesondere auch verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit abzubauen und künftig zu vermeiden.

Inwieweit diese Erwartungen realistisch sind, lässt sich derzeit nicht beantworten, weil sowohl theoretische Konzeptionen als auch empirische Kenntnisse darüber fehlen, wie die Subjekte mit je unterschiedlichen Voraussetzungen und Ressourcen auf die Aktivierungsangebote reagieren können, wollen und werden, und damit ihrerseits auf Aktivierungspolitiken zurückwirken. Indem das Projekt genau jene Wechselwirkungen untersucht, leistet es einen Beitrag dazu, diese Wissenslücke zu schließen.

Projektleitung

Prof. Dr. Klaus Dörre
klaus.doerre@uni-jena.de
Tel.: +49 (0) 3641 9 455 20

Projektmitarbeiter

Dr. Silke Röbenack
s.roebenack@uni-jena.de
Tel.: +49 (0) 3641 9 450 49
Fax: +49 (0) 3641 9 450 52

Dipl. Soz. Karen Schierhorn
karen.schierhorn@uni-jena.de
Tel.: +49 (0) 3641 9 4 50 49
Fax: +49 (0) 3641 9 4 50 52

Kontaktadresse

Friedrich-Schiller-Universität Jena

Prof. Dr. Klaus Dörre

Lehrstuhl für Arbeits-, Industrie- und
Wirtschaftssoziologie

Sonderforschungsbereich 580

Teilprojekt B9: Eigensinnige Kunden

Carl-Zeiß-Straße 2
D-07743 Jena

Tel.: +49 (0) 3641 9 455 20
Fax: +49 (0) 3641 9 455 22

Email: klaus.doerre@uni-jena.de

www.sfb580.uni-jena.de



Friedrich-Schiller-Universität Jena

Institut für Soziologie
Prof. Dr. Klaus Dörre

„Eigensinnige“ Kunden.
Der Einfluss strenger Zumutbarkeit
auf die Erwerbsorientierungen
Arbeitsloser und
prekär Beschäftigter